



NATURWALDRESERVAT SCHÖNWALD



BAYERISCHE 
FORSTVERWALTUNG

IdeenReich.Wald

ÖKOLOGISCHE BESONDERHEITEN

Das reiche Totholzangebot bietet zahlreichen auf abgestorbenes Holz angewiesenen Pilzarten ein gutes Auskommen. Im Naturwaldreservat Schönwald wurden gerade die unscheinbareren Porlinge und Rindenpilze, die oft erst beim Blick auf die Unterseite des Totholzes erkennbar werden, intensiv untersucht. Darunter finden sich sowohl Arten, die kleinere Zweige und Ästchen bevorzugen, wie der Schwefelgelbe Rindenpilz und der Zusammenfließende Reibeisenpilz, als auch Arten, die mehr die starken Totholzstämme bevorzugen, wie der Schuppige Porling und die Bläulichgraue Wachskruste.

Charakterpilz ist der Zunderschwamm mit seinen auf Ober- und Unterseite grauen Fruchtkörpern, die an vielen absterbenden und abgestorbenen Buchen zu finden sind.

Auch die zu den Amöben gehörenden Schleimpilze wurden im Reservat ausführlich unter die Lupe genommen. Dabei konnte ein für die Wissenschaft neuer Schleimpilz, der nun den Beinamen „schönwaldii“ trägt, entdeckt werden.

- Die vielen Röhrenschichten lassen erahnen, wie lange der Zunderschwamm hier schon arbeitet.





- Totholz ist Lebensraum für Tiere und Pilze.

WALDENTWICKLUNG

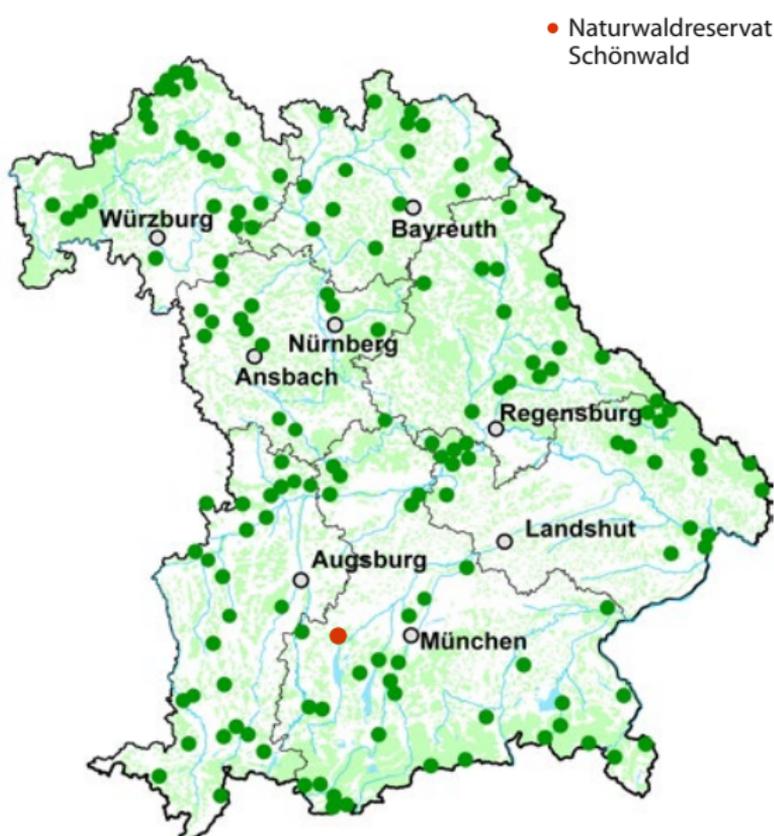
In dem Reservat befindet sich eine 100 m × 100 m große Forschungsfläche. Dort sind alle Bäume dauerhaft markiert und nummeriert. Die Entwicklung der einzelnen Bäume, des für viele Tier- und Pilzarten wichtigen Totholzes und der Waldverjüngung wurden in regelmäßigen Abständen von der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft untersucht.

Im Zeitraum von 1977 bis 2005 hat sich die Stammzahl von 659 Stück auf 313 verringert. Der Holzvorrat ist in diesem Zeitraum von 448 auf 516 Festmeter (fm) angewachsen. Es kommen sieben Baumarten vor, von denen die Buche mit einem Anteil von 98,4% dominiert.

Bei der letzten Aufnahme 2005 hatte sich mit 76 fm auch schon eine ansehnliche Menge an Totholz in stehender Form (4 fm) und vor allem in liegender Form (72 fm) angesammelt.

NATURWALDRESERVAT – WAS IST DAS?

Naturwaldreservate sind Wälder, die sich in einem weitgehend naturnahen Zustand befinden. Die natürliche Waldentwicklung läuft hier ungestört ab. Im Lauf der Zeit entstehen „Ur-“Wälder mit starken Bäumen und viel Totholz. In Bayern gibt es 159 Naturwaldreservate mit mehr als 7.000 Hektar Fläche. Für die Bayerische Forstverwaltung sind sie eine Art Freiluftlabor. Hier sammelt die Wissenschaft Daten über den natürlichen Wald und seine Entwicklung sowie über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Die Daten liefern wertvolle Erkenntnisse für Forstleute und Waldbesitzer, wie sie ihre Wälder naturnah bewirtschaften können. Gerade in Zeiten des Klimawandels sind diese Hinweise wichtig, damit auch in Zukunft gesunde und stabile Wälder in Bayern wachsen werden. Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturwaldreservate.de.



SO FINDEN SIE HIN



Das Naturwaldreservat erreichen Sie über die Straße von Kottgeisering in Richtung Jesenwang, wenn Sie etwa 250 m hinter der Bahnunterführung nach links in die Zufahrt zum Wertstoffhof einbiegen und diesem 900 m bis zum Waldparkplatz folgen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Bayerische Staatsforsten AöR

Forstbetrieb Landsberg am Lech

Weilheimer Straße 4, 86899 Landsberg

Tel. 08191 947393-0

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Fürstenfeldbruck

Kaiser-Ludwig-Straße 8a, 82256 Fürstenfeldbruck

Tel. 08142 3223-0

poststelle@aelf-ff.bayern.de

■ **IMPRESSUM** Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising, poststelle@lwf.bayern.de, www.lwf.bayern.de, www.forst.bayern.de ■ **REDAKTION** Abteilung Biodiversität, Naturschutz, Jagd ■ **FOTOS** M. Blaschke ■ **SATZ** Komplizenwerk, München
■ **STAND** Juni 2014